

## „Ein Dach über dem Kopf“ – Vorschläge und Perspektiven für Wilhelmsburg (Stand 20.9.2015)

### Raumleerstand nutzen

- **„Hybrid-Haus“ in der Neuenfelder Straße**  
Wie könnte dieses ehemalige igs-Gebäude zum Wohnen für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge und /oder als Treffpunkt umgestaltet werden?
- **Alte Schule Neuhof**  
Hier waren schon mal jahrelang Flüchtlinge untergebracht. Derzeit verfällt der denkmalgeschützte Bau. Der Schulhof bietet 5000 m<sup>2</sup> Freifläche dazu
- **Gewerbeimmobilien umwidmen**
- **Leer stehende Läden**  
Wie können diese vorübergehend als Wohnraum nutzbar gemacht werden?
- **Ehemaliges Zollgebäude an der Ernst August Schleuse** als Treffpunkt nutzen.
- **Ehemaliges Zollgebäude auf der Veddel** verfügbar machen
- **Pavillon am Weimarer Platz** als Treffpunkt wiederherrichten
- **Treffpunkt Cafés für alle** in der Nähe der Unterkünfte einrichten (Konzept und Räume sind vorhanden, es fehlt nur die Finanzierung einer hauptamtlichen Koordination)

### Freiflächen nutzen

- Die Zelte in der **Dratelnstraße** unverzüglich durch winterfeste Container ersetzen.
- **Haulander Weg.** Auf dem Areal zwischen Haulander Weg und Kornweide hatte die IBA ein großes Wohnprojekt geplant. Warum kann hier nicht zügig bedarfsgerechter Wohnungsbau realisiert werden?
- **Korallusviertel/Parallelstraße**  
Das Gelände ist schon seit Jahren gerodet. Mehrfach sind Investoren abgesprungen. Kann das Areal nicht kurzfristig verfügbar sein?
- **Georg Wilhelm Höfe**  
Bebauungsplan jetzt genehmigen für bedarfsgerechten Wohnungsbau.
- **Bebauungsplan 88 beschließen.**  
Am südlichen Veringkanal - zwischen Wasserturm und Gert Schwämmle Weg - könnte der derzeit ruhende BP 88 für bedarfsgerechten Wohnungsbau in Kraft gesetzt werden.
- **Ehemalige igs-Parkplätze im Westen aktivieren.** Ist dieses Gebiet an der Veringschleuse, zwischen Wasserturm und Äußerer Veringkanal, nicht zu schade, um hier erneut Container zu stapeln?
- Eignet sich der **Veringkanal für Hausboote**?

### Potentiale mobilisieren

- **Flächen- und Gebäudepotentiale der Stadt.** Die Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement ist zuständig für Beteiligungen der Hansestadt bei insgesamt 242 Unternehmen. Sind hier alle Potentiale für temporäre oder dauerhafte Unterkünfte geprüft?
- **Schulbau Hamburg und Gebäudemanagement.** Prüfen, wo es hier ungenutzte Flächen oder Gebäudepotentiale gibt.
- **SAGA Gewinne mobilisieren.** Wie können die Millionen-Gewinne der SAGA, die jährlich an die Finanzbehörde abgeführt werden wieder in die soziale Wohnraumversorgung der Stadt fließen?
- **Innovativen, preisgünstigen und bedarfsgerechten Wohnungsbau entwickeln und fördern.** Die IBA GmbH, Stattbau Hamburg, HCU etc erhalten entsprechende Aufträge

### Miteinander Wohnen

- Zwischenvermietung
- Untervermietung
- Wohngemeinschaften
- Leere Wohnungen

### Infrastruktur schaffen

- **Zentrale Anlauf- und Servicestelle vor Ort** mit Datenbank, Webseite, Telefonbereitschaft für Anfragen, Anregungen, Auskünfte jeder Art über Angebote, Bedarfe, Leerstandsmeldungen, Notfälle etc.
- **Freier Internetzugang in allen Einrichtungen**
- **Öffentliche Räume als Aufenthaltsorte stärken.** Dazu gehören funktionierende Öffentliche Toiletten und Müllentsorgung
- **Keine Ehrenamtlichkeit ohne Hauptamtlichkeit!** Betreuung der Flüchtlinge professionalisieren, Ehrenamtliche angemessen unterstützen und koordinieren.

### Gute Beispiele von anderswo nutzen, z.B.

- Förderung von Wohnraum für Flüchtlinge – neue Richtlinie in NRW
- „Leverkusener Modell“
- „Flüchtlingsamt“ im Landkreis Harburg

### Perspektiven durch Bildung, Ausbildung, Arbeit und Beschäftigung

- **Sprachkurse in allen Einrichtungen als Regelangebot.** Der Deutschunterricht ist derzeit immer noch überwiegend ehrenamtlich organisiert. Gebraucht werden: Unterrichtsräume, Lehrbücher, Honorare für Lehrkräfte.
- Die **Ausstattung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Schulen** an dem neuen Bedarf anpassen
- **Berufliche Zukunft sichern:** Bei Neubau und Umbau für neuen Wohnraum werden Flüchtlinge, lokale Bewohner ohne Berufsabschluss und osteuropäische Wanderarbeiter eingesetzt. Ein Beitrag für Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung. Dies geschieht auf Basis der von der IBA Hamburg GmbH erprobten innovativen Instrumente für Jugendliche.
- **Integrierte Stadtteilentwicklung für alle Bevölkerungsgruppen** nach den Kriterien des RISE-Programms (Rahmenkonzept Integrierte Stadtentwicklung) reaktivieren. Wir brauchen bezahlbaren Wohnraum und Lebensperspektiven für alle Menschen mit geringem Einkommen, egal ob Flüchtling, Wanderarbeiter oder alteingesessen.

### Wilhelmsburg braucht eine „Planungsgruppe Migration und Zusammenleben“

Die komplexen neuen Herausforderungen und Chancen sind nur mit einem Schulterschluss von Verwaltung und zivilgesellschaftlichen Akteuren zu meistern.

Wir schlagen dazu eine kontinuierlich tagende Planungsgruppe vor. Ihre Aufgabe besteht darin, für alle Themenfelder einer integrierten Stadtteilentwicklung neue Lösungen zu entwickeln.

In der Planungsgruppe sollten Vertreter der Fachbehörden, des Bezirks, der Freien Träger, sowie der Ehrenamtlichen und engagierten Gruppen aus dem Stadtteil beteiligt sein, um gemeinsam Vorschläge zu erarbeiten und Maßnahmen koordiniert umzusetzen.

